

Stellungnahme des Kirchengemeinderates von St. Bonifatius in Asperg zum sexuellen Missbrauch in der Katholischen Kirche

Vor wenigen Wochen sind von der Deutschen Bischofskonferenz die Ergebnisse einer Studie zum sexuellen Missbrauch in der katholischen Kirche veröffentlicht worden. Obwohl bereits bekannt war, dass es Missbrauch in der katholischen Kirche gibt, hat uns das Ausmaß - die Studie berichtet von über 3.600 betroffenen Kindern und Jugendlichen im Zeitraum von 1956 bis 2014 – erschüttert. Das dürfte nur die Spitze des Eisbergs sein, die tatsächlichen Zahlen dürften viel höher liegen, weil viele Betroffene sich aus Scham und Angst nicht gemeldet haben. Es ist auch nicht auszuschließen, dass es in unserer Gemeinde Menschen gibt, die als Kind oder Jugendlicher vom Missbrauch betroffen waren.

Der Vertrauensvorschuss, den Eltern und Kinder gegenüber Priestern und kirchlichen Mitarbeitern entgegen brachten, wurde in zahlreichen Fällen schamlos ausgenutzt. Den Opfern wurde nicht geglaubt. Die Täter wussten das und fühlten sich in den vorhandenen Strukturen sicher, auch weil ihre Taten nicht bekannt und / oder konsequent verfolgt wurden. Dies macht uns als Christen, die Verantwortung in der Gemeindegemeinschaft übernehmen, betroffen und beschämt uns zutiefst.

Wir fordern von der Leitung der Kirche eine ernsthafte Auseinandersetzung mit dem Thema, eine schonungslose Aufklärung der bekannten Fälle und den Mut, notwendige Erneuerungen aktiv anzugehen. Eine umfassende Zusammenarbeit mit den Strafverfolgungsbehörden und eine Bestrafung überführter Täter sind dafür unabdingbare Voraussetzung.

Im Rahmen der diözesanen Präventionsarbeit beschäftigen wir uns in unserer Kirchengemeinde bereits seit einiger Zeit mit dem Thema Kindeswohl. Der Kirchengemeinderat hat ein Präventionskonzept verabschiedet. Alle Haupt- und Ehrenamtlichen, die mit Kindern, Jugendlichen und schutzbefohlenen Erwachsenen arbeiten, müssen sich im Rahmen einer Schulung mit dem Thema auseinandersetzen, einen Ehrenkodex unterzeichnen und falls sie älter als 18 Jahre sind, ein erweitertes polizeiliches Führungszeugnis vorlegen.

Wir ermutigen alle Mitglieder unserer Kirchengemeinde, wach- und achtsam zu sein, wenn Grenzen der Würde und Selbstbestimmung verletzt werden und Verdachtsmomente auch anzuzeigen.

Ansprechpartnerin in St. Bonifatius ist unsere Gemeindeferentin, Elisabeth Strehl (Tel. 07141 62113, E-Mail: elisabeth.strehl@drs.de).

Sollten Sie selbst betroffen sein, können Sie sich auch an folgende Adressen wenden:

Johannes-Wilhelm Rörig

Unabhängiger Beauftragter der Bundesregierung für sexuellen Kindesmissbrauch

Hilfstelefon: 0800 255 530

Hilfsportal: www.hilfeportal-missbrauch.de

Dr. Monika Stolz

Vorsitzende der Kommission sexueller Missbrauch

in der Diözese Rottenburg-Stuttgart

Telefon: 0160 4048601

E-Mail: Monika.Stolz@ksm.drs.de

Der Kirchengemeinderat von St. Bonifatius, Asperg